

„Jüdische Nachbarn – Rede' mer mal Tacheles!“

Jürgen Poth wird vom jüdisch-deutschen Alltag singen und erzählen, von einer Kultur, die zu uns gehört und doch fremd blieb. Damit ist eine Ergänzung zu schulischen Angeboten über den Holocaust geplant, ein authentisches Bild über Menschen in einer Zeit selbstverständlicher Normalität. Musik ist das Transportmittel für Emotionen, die einleitenden Erzählungen zu den Liedtexten stillen den Informationsbedarf.

Mit eigenen Texten und alten Melodien bietet der Liedermacher Einblicke in eine Kultur, die bereits vor 1700 Jahren nach Deutschland kam. Er schildert das Leben in unseren Dörfern und Städten im Verlauf unserer gemeinsamen Geschichte und gibt damit den Nachbarn, von denen vielleicht nur noch ein Stolperstein als Erinnerung übrig ist, wieder ein Gesicht.



Übrigens: Auch im 30-jährigen Krieg ist Jürgen Poth aktiv: Als Mitglied des Historischen Vereins „Meistertrunk“ in Rothenburg o.d.T. singt er alljährlich an Pfingsten mit den „Schwedischen Reitern“ alte Landsknechtlieder und Volkslieder aus vier Jahrhunderten.

Liederabende zum Thema „Freiheit und Revolution“ gab es auch schon! Unsere alten Volkslieder warten darauf, neu entdeckt zu werden!

Jüdische Nachbarn: **Rede' mer mal Tacheles!**
Geschichte und Geschichten mit Liedermacher Jürgen Poth

Konzert im Grünen:
So., 16. Mai 2021, 14.30 Uhr
Klostergarten Dieburg
Eintritt frei, Spenden willkommen!



Jürgen Poth bietet als Hobby-Volksliedforscher und Brauchtumpfleger einem Dialekt liebendem Publikum eine besondere Bühne, wenn er vier Mal im Jahr einen „**Kumm-Oowend**“ moderiert. Jeder im Publikum - Musiker, Sänger, Dichter, Autor - darf zum Gelingen beitragen. Einer alten Tradition folgend wird gemeinsam gesungen, gelacht und von früher und heute erzählt. Die Kumm-Oowende finden an einem Mittwoch immer unter einem anderen Thema im historischen Saal im „Kühlen Grund“ in Reinheim statt.

Ein ganz anderer Guggugg präsentiert sich mit mittlerweile zehn **Mundart-Programmen:**

„Ourewäller Leit“, „Wie's Maul gewachse is“, „Fivoles aus'm Ourewoald“, „Ääbschde Leit“, „Die Sens is stumpf!“, „Schun wirrer Weuhoachde!?!“, „Ferz mit Kricke!“, „Die buck'lich Vewandtschaft“, „Äbbelweu mit Mussigg“ oder „Unner uns!“

Jürgen Poth singt darin seine Lieder „uff Houchdeitsch“ und vor allem in Mundart zur Gitarre und „vezählt“ dazwischen allerlei Kurioses aus Geschichte und Alltag der Odenwälder. Er kombiniert südhessischen Dialekt mit teils gefühlvoller, teils spritziger Folklore aus Irland, Schottland und Deutschland.

Nur „**Der Handkäs-Äquator**“ ist ganz auf Hochdeutsch – so gut es eben einem „Guggugg“ möglich ist!

„**De Guggugg**“ singt, erzählt und moderiert auch gerne für Sie!

Wenden Sie sich für die Planung Ihrer Veranstaltung frühzeitig an

Jürgen A. Poth
Spachbrücken
Friedrich-Ebert-Str. 20
64354 Reinheim/Odw.

Tel. 06162/912818
oder per E-Mail guggugg@gmx.de

Noch mehr Infos: www.guggugg.de



**De Guggugg
Liedermacher
Jürgen Poth
HISTORISCHES
in Musik verpackt!**

**Musik zur Gitarre
auf Hochdeutsch
und in Mundart!**

**Odenwälder
Kumm-Oowend**

**Sellemols vor hunnert Joahr
De Raubacher Jockel**

**Lieder der Auswanderer
Leb wohl, mein Land**

**Musik aus einer fast vergessenen Zeit
vierzehn - achtzehn**

**Reformation 500 plus
Wenn däs de Luther wüsst!**

**Jüdische Nachbarn:
Rede' mer mal Tacheles!**

**Geschichte vermitteln
Geschichten erzählen
Gefühle ansprechen**

Musik zu historischen Themen präsentiert der Odenwälder „Guggugg“ Jürgen Poth seit zehn Jahren. Dabei vertont und verknüpft er deutsche Geschichte und lokale Geschichten. Den Liedern liegen umfangreiche Recherchen



auch an Originalschauplätzen zugrunde. Daraus sind authentische, emotionale und informative Konzerte entstanden, weitere sind in Planung. Da die

Lieder überwiegend auf Hochdeutsch gesungen werden, werden sie auch außerhalb des Odenwaldes gerne gehört.

„Leb wohl, mein Land“

In seinem Programm mit dem Schwerpunkt „Auswanderung“ präsentiert Jürgen Poth mit der Gitarre seinem Publikum Lieder, Geschichten und Fakten über Menschen, die ihre Heimat

verließen, um in der Fremde neu zu beginnen. Erstellt Volkslieder vor, die die damaligen Lebensverhältnisse bei uns und in Europa beschreiben. Als Liedermacher wagt er sich auch an Themen, die bisher nicht musikalisch aufgegriffen wurden, wie die Schiffskatastrophe der „General Slocum“ oder „August Spies“.

Mit eigenen Texten wird denen, die nicht immer freiwillig gegangen sind, eine authentische Stimme auf ihrem Weg in eine ungewisse Zukunft verliehen.



Heimatverein Friedewald
Auswanderer-Lieder im Wasserschloss
mit Liedermacher Jürgen Poth
Freitag, 22.08., 19 Uhr
Karten 8 € im Vorverkauf



Mit dem frechen Programm „**Wenn däs de Luther wüsst!**“ bietet sich Jürgen Poth als treuer Kirchensteuerzahler, Odenwälder Klugschwätzer und Hobbyaushilfskettzer an, dem alten Luther zu **500** (und mehr) **Jahren Reformation** die konfessionelle Gegenwart zu erklären.

Statt mit Harfe und Heiligenschein unterhält Jürgen Poth in seinem musikalisch-kabarettistischen Soloprogramm mit Gitarre und eigenen Texten, die zum vergnüglichen Nachdenken, aber vor allem zum ökumenischen Lachen einladen. Er vermittelt einen nicht ganz vorurteilsfreien Einblick in die Lebenszeit Luthers und lässt statt frommer Choräle die anwesende Gemeinde flotte Lieder über Glaube, Reformation, Pfarrer und ihre spendenfreudigen Schäfchen mitsingen.

Und statt Katechismus und Gesangbuch führt ein eigenes Liedblatt durch die schräge Liturgie.

„**De Raubacher Jockel**“ steht im Mittelpunkt eines musikalischen Bühnenstücks, in dem auf die Zeit „sellemols vor hunnert Joahr“ zurück geblickt wird. Geschichten, historische Fakten und handgemachte Lieder beschreiben das Leben Jakob Ihrigs, der als Raubacher Jockel über die Grenzen seiner Heimat hinaus berühmt wurde. Mit Jockels Augen blicken wir in eine längst vergangene Odenwälder Epoche.



De Raubacher Jockel heißt auch die aktuelle CD vom Guggugg, die eine Zeichnung von Uschi Heusel schmückt.

„vierzehn-achtzehn“

Lieder und Gesang spielten auch anfangs des 20. Jahrhunderts eine wichtige Rolle. Jürgen Poth singt über das Leben und Überleben in Kriegszeiten im „Originalton“ des Zeitzeugen, des Soldaten und seiner Familie. In allen Ländern Europas teilte man die Hoffnung auf den Sieg, den baldigen Frieden und die gesunde Rückkehr der Truppen oder die Entbehrungen der Menschen im Lied mit. Mit historischen Erläuterungen stellt Jürgen Poth Zusammenhänge zu den Liedtexten her und beschreibt die Auswirkungen des Krieges auf den Alltag.

In seinen neuen Texten greift er emotionale Themen auf, die bisher nicht als Lied erschienen sind. „Sommer 1914“, „Weihnachten in Flandern“, „Der gute Kamerad“ oder „Die Kinder von Dinant“ schildern eine fast vergessene Wirklichkeit und menschliche Schicksale, die unter die Haut gehen.

Zu den Gedenkfeiern von Verdun 2016 und 2018 wurden diese Lieder auch schon gemeinsam mit südhessischen Schülern vorgetragen. Diese Aktionen halfen zu verdeutlichen, was „Nie wieder Krieg“ für uns in Europa wirklich bedeutet.

